

5. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie – Landesgruppe Steiermark am Universalmuseum Joanneum

Samstag, 26. Jänner 2019, 09.00-13.15, Naturkundemuseum Graz

Tagungsort: Joanneumsviertel: Auditorium (8010 Graz, Zugang Kalchberggasse bzw. Landhausgasse)
Tagungssprache wahlweise Deutsch oder Englisch

FREIER EINTRITT

Aus organisatorischen Gründen wird um **ANMELDUNG** per E-Mail ersucht: office@wernerkammel.at

Tagungsprogramm

09.00 Einlass (bei Kaffee & Kuchen)

09.30 Eröffnung

PAILL, Wolfgang (Naturkundemuseum Graz)

KAMMEL, Werner (ÖGH – Landesgruppe Steiermark)

09.40 LANNER, Wolfgang (A 16 Technischer Dienst)

Technische Richtlinien und Mindestanforderungen für Amphibienschutzanlagen an Verkehrswegen

Vortrag zum Entscheidungsprozess zu einer technischen Alternative für Leitanlagen an der L245: Vor dem Bau der Anlage in Kirchberg wurden bereits andere Bauarten an Landesstraßen errichtet. Aus den gewonnenen Erfahrungen wurde die Anlage in Kirchberg hinsichtlich der Bauweise optimiert. Besonderes Merkmal ist die Verwendung von Leitschienen als Leitwände. Kritiker sehen darin einen Schritt in die Vergangenheit. Mit modernen Kleintierdurchlässen kombiniert, stellt diese Methode aber möglicherweise eine sehr wirtschaftliche Lösung dar, die auch die gewünschte Funktion gewährleistet.



DI Wolfgang Lanner, Amt d. Stmk. Landesregierung, A16 Technischer Dienst; wolfgang.lanner@stmk.gv.at

10.20 FLEISCHHACKER, Josef (A 16 Straßenerhaltungsdienst)

Errichtung der Amphibienleitanlage L245 Petersdorferstraße: Finanzierung und bauliche Gestaltung

Für die Sanierung einer in Betrieb stehenden Verkehrsanlage sind keine naturschutzrechtlichen Bewilligungen erforderlich. Ein dauerhafter Amphibienschutz an einer Landesstraße erfolgt aus eigener Planung und meistens eigener Finanzierung. Die Errichtung von Amphibienschutzanlagen erhöht die Kosten um bis zu 30%. Der Lückenschluss des Radweges an der L245 musste aus Kostengründen um ein Jahr verschoben werden. Mit der Verwendung von in Landeseigentum befindlichem Material, der Beistellung von Arbeitskräften aus dem Straßenerhaltungsbetrieb und einem kleinen Zuschuss aus dem Naturschutzbudget konnte das Vorhaben 2017 verwirklicht werden.



Ing. Josef Fleischhacker, Amt d. Stmk. Landesregierung, A16 Straßenerhaltungsdienst; josef.fleischhacker@stmk.gv.at

10.40 WEIHMANN, Frank (Österreichischer Naturschutzbund Steiermark)

Amphibienschutzanlage Kirchberg/Raab: Ergebnisse der ersten Akzeptanzkontrolle

Nach vielen Jahren des Aufbaues von provisorischen "Krötenzäunen" wurde 2017/18 in Kirchberg a.d.R. eine feste Amphibienleitanlagen errichtet. Im ersten Jahr nach der Fertigstellung wurde eine Akzeptanz- und Erfolgskontrolle bezüglich der Amphibienanwanderung durchgeführt. Im Vortrag werden Ergebnisse der ersten Untersuchung - wie gut die Amphibientunnel und das Leitsystem ihren Zweck erfüllen – präsentiert.



Dr. Frank Weihmann, ÖNB Steiermark, A-8010 Graz, Herdergasse 3; frank.weihmann@naturschutzbundsteiermark.at

11.00 KAHAPKA, Jördis (ÖKOTEAM)

„Achtung leuchtende Kröten“: Erhebungen zur Effizienz der Amphibienschutzanlage Kirchberg/Raab

Als weitere Dokumentation zur Effizienz der neu errichteten Amphibienschutzanlage an der L245 in Kirchberg/Raab wurden folgende zusätzliche Erhebungen durchgeführt: Die Bewegungsmuster einzelner anwandernder Individuen von Knoblauchkröte, Erdkröte und Springfrosch wurden hinsichtlich ihrer Wanderrichtung, Verweildauer und sonstiger Verhaltensweisen mittels Videodokumentation, Einzel-Bewegungsprotokollen und Fluoreszenzmarkierung entlang der Leitanlage an der L245 analysiert.



Mag.^a Jördis Kahapka, ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG, 8010 Graz, Bergmannng. 22; kahapka@oekoteam.at

11.15 Kaffeepause

11.40 KAMMEL, Werner (Technisches Büro für Biologie, Wildon)

Schutzmaßnahmen für Amphibien und Reptilien bei kleinräumigen Bauvorhaben in der Steiermark

Während bei größeren UVP-pflichtigen Bauvorhaben wie Kraftwerke oder Autobahnen Erhebungen auch zur Herpetofauna durchgeführt werden müssen, finden diese bei "kleineren" Vorhaben seitens von Gemeinden oder Baubezirksleitungen oft nicht statt. Dabei können auch überregional bedeutsame Populationen vernichtet werden. Meist geschieht dies durch Unwissen zu lokalen Vorkommen oder durch Planungsfehler. An Hand von Beispielen wird auf die Bedeutung des noch unzulänglichen Wissenstransfers zwischen Datenbanken und Naturschutzbehörden hingewiesen. Zusätzlicher Handlungsbedarf besteht bei Vorhaben im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, die durch Bezirkshauptmannschaften geregelt werden.



Mag. Dr. Werner Kammel, Technisches Büro für Biologie, A-8410 Wildon, Im Erlengrund 6; office@wernerkammel.at

12.10 HAUNOLD, Andrea & FAULAND, Alexander (ÖGH Landesgruppe Steiermark)
Biolandwirtschaft & Herpetofauna: Die „Kleine Farm“ als Beispiel einer Koexistenz von
Bewirtschaftung und geschützten Arten

Ist eine Koexistenz von Landwirtschaft und Natur in der heutigen Zeit überhaupt noch möglich? Ja, wie die gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft "Kleine Farm" zeigt. Ohne Spritzmittel, dafür mit viel Handarbeit und Respekt vor der Natur, entsteht eine beeindruckende Arten- und Lebensraumvielfalt. Wir haben diesen besonderen Standort für das Monitoring von Amphibien und Reptilien genutzt, aber auch Schmetterlinge, Wildbienen & Co sind uns vor die Linse geflattert.



Andrea Haunold MSc, ÖGH Landesgruppe Steiermark; andrea.haunold@gmx.net

12.45 BERNHART, Eva (ÖGH Landesgruppe Steiermark)
Aktivitäten und Exkursionen der ÖGH Landesgruppe Steiermark

Zu Beginn des 5. Jahres des Bestehens der Steiermärkischen Landesgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie wird es Zeit für einen Rückblick zu bisherigen Aktivitäten:

Abgesehen von Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen (vor allem an den Rabenhofteichen in St. Veit i. S.) wurden jährlich Exkursionen zu herpetologisch interessanten Standorten in der Steiermark, in Kärnten sowie in Slowenien und Oberitalien durchgeführt.



Mag.^a Eva Bernhart, ÖGH Landesgruppe Steiermark; eva.bernhart@medunigraz.at

13.15 ENDE

Im Anschluss gemütliches Beisammensein im nahegelegenen „Don Camillo Am Franziskanerplatz“:
8010 Graz, Neue-Welt-Gasse 3; www.doncamillo.at (3 Minuten Fußweg)
Möglichkeit zum Mittagessen